

Die Zukunft der Weiterbildung beginnt heute

URS BLUM

Der Autor hat am 16. Januar 2019 am ersten öffentlichen Anlass von TRANSIT «Neue Perspektiven für die Weiterbildung» teilgenommen. Er gibt hier seine persönlichen Eindrücke und Schlussfolgerungen wieder.

Unsere Arbeitswelt ist im Wandel. Getrieben von technologischen Entwicklungen bewegt sich viel an der Schnittstelle zwischen Mensch und Arbeit. Und auch wenn die Digitalisierung aktuell nicht in jeder Tätigkeit direkt spürbar ist, kann sich niemand der Frage entziehen, wie die eigene Rolle wohl in Zukunft aussehen wird. Im Grunde sind mit der Digitalisierung zwei Fragen verbunden: Wie kann ich mein Fachwissen in Zeiten immer kürzerer Halbwertszeiten von Wissen aktuell halten und welche Kompetenzen benötige ich, um mich für die zukünftigen Herausforderungen zu rüsten? Beides bringt einen (Aus-)Bildungsbedarf mit sich. Interessanterweise sind aber gerade die Experten für Aus- und Weiterbildung in Unternehmen und Institutionen oftmals selber unsicher, wie ihre Aufgabe in Zukunft aussehen wird. Braucht es überhaupt noch Ausbilderinnen und Ausbilder, wenn formale Weiterbildung abgebaut und auf Learning on Demand, Micro-Learning, MOOCs und künstliche Intelligenz gesetzt wird? Ist dies gar der Anfang des Endes der Weiterbildung?

Als Studiengangleiter im DAS Ausbilder/in in Organisationen am IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW stelle ich fest, dass

solche Fragen meine Teilnehmenden beschäftigen. Auch wir am Institut für Angewandte Psychologie sind als Anbieter von Weiterbildungen und Dienstleistungen der angewandten Psychologie mitten im Prozess, unsere Angebote zu digitalisieren. So sind wir aktuell daran, in der Weiterbildung mehr informelle Lernzeit mittels digitalen Lerneinheiten einzubauen und in einem grösseren Rahmen unser Verständnis von Weiterbildung neu zu denken.

Die Einladung des SVEB zum «Think Tank TRANSIT – neue Perspektiven für die Weiterbildung» ist bei mir entsprechend auf grosses Interesse gestossen. Einerseits war ich erfreut, dass der SVEB sich aktiv mit diesen Fragen auseinandersetzt und andererseits war ich auch gespannt, wie genau das Thema angegangen werden wird.

Aufbruch zu kreativem Denken

Das Setting im Impact Hub Selnau und der Aufbau rund ums Thema Flugreisen mit Check-in und Bordkarte war sicherlich geeignet, die Anwesenden vom Alltag in einen Zustand zu führen, in welchem kreatives und divergentes Denken entstehen kann. Der einladende und

professionelle Einstieg trug das Seine zur inspirierenden Atmosphäre bei. Der Workshop zum Thema Kreativität¹ hat mit einigen interessanten Inputs zu vielfältigen Diskussionen in der Gruppe geführt. Aufgrund der offenen Fragestellung bewegten sich die Diskussionen zwischen dem eigenen Anwendungsfeld und allgemeinen Ideen zur Bedeutung von Kreativität beim Lernen. Die Zusammenfassung im Plenum am Schluss hat allen Teilnehmenden noch einen Einblick in die Themenfelder der anderen Gruppen gegeben. Informativ und anschaulich war die Darstellung der besprochenen Themen mittels der Metro-Map², wobei deren Nutzen dann am grössten sein wird, wenn sie auch interaktiv und mit vertiefenden Informationen angereichert ist.

Eine Fülle von Wissen

Was mir jedoch am meisten Eindruck gemacht hat, waren die zahlreichen Teilnehmenden, die in ihrer Rolle als Fachperson in der Weiterbildung ein enormes Wissen aus der Anwendung mitbringen. Der gemeinsame Austausch im Workshop und während der gesamten Veranstaltung war für mich Anlass genug, meine Teilnahme als lohnenswert zu betrachten. Es stellt sich mir aber die Frage, ob dieses enorme Potenzial nicht noch mehr genutzt werden könnte. Gerade um die Lücke zwischen den bestehenden AdA-Rahmenbedingungen und den Anforderungen des Arbeitsmarktes an die Weiterbildung der Zukunft zu schliessen. Denn das Gefühl für die Bedürfnisse der Zielgruppe und die Entwicklungen im eigenen Fachgebiet war für mich in jedem Gespräch am Anlass spürbar.

So gesehen hängt die Wirkung des Think Tanks und somit auch dessen Nutzen für die Akteure der Weiterbildung von der Transferierbarkeit der Ergebnisse in die Weiterbildungs-

In jedem Fall ist es spannend, mit anderen Akteuren über die Zukunft der Weiterbildung zu sinnieren. Gewinnbringend wird dies aber erst dann, wenn neben der gemeinsamen Vision mögliche Schritte auf dem Weg zum Ziel greifbar werden.

praxis ab. In jedem Fall ist es spannend, mit anderen Akteuren über die Zukunft der Weiterbildung zu sinnieren. Gewinnbringend wird dies aber erst dann, wenn neben der gemeinsamen Vision mögliche Schritte auf dem Weg zum Ziel greifbar werden. Dies könnte auf verschiedene Arten stattfinden: Beispielsweise durch den Austausch von Erfahrungen und Ansatzpunkten einzelner Akteure im Umgang mit den Möglichkeiten und Herausforderungen der Digitalisierung. Oder durch Kollaboration zwischen verschiedenen Akteuren, um von diesen Erfahrungen zu profitieren und über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Schliesslich böte sich die Chance, diese Erkenntnisse in die Anpassung der Rahmenbedingungen und Vorgaben der AdA-Module einfliessen zu lassen. Denn diese müssen zwingend offener werden, um den Anbietern zu ermöglichen, innovative und zukunftsfähige Angebote jenseits der bestehenden Praxis zu entwickeln. Denn nur so werden wir sicherstellen können, dass die Zukunft der Weiterbildung mit uns als Akteuren in der Weiterbildung stattfinden wird.

¹ Neben dem Thema Kreativität wurden die Themen Lern- und Erfahrungsräume sowie neue Wissensquellen diskutiert.

² Die erwähnte Metro-Map wurde bereits in der EP 1/2019 vorgestellt. Mehr dazu unter www.thinktank-transit.ch

URS BLUM ist Arbeits- und Organisationspsychologin und Dozentin am IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW. Als Studiengangleiterin des DAS Ausbilder/in in Organisationen verantwortet er die Weiterbildungsangebote des IAP, die zum eidgenössischen Fachausweis Ausbilder/in führen.